

# Dicker Brocken für Bayreuth

Richard-Wagner-Stiftung: Stadt soll sich mit sieben Millionen Euro an Festspielhaus-Sanierung beteiligen

**BAYREUTH**  
Von Florian Zinnecker

Die Stadt Bayreuth muss sich aus Sicht der Richard-Wagner-Stiftung mit sieben Millionen Euro an der Sanierung des Festspielhauses beteiligen. Wie der Vorsitzende des Stiftungsrats, Regierungspräsident Wilhelm Wenning, dem Kurier sagte, erwarte er von der Stadt auch, die Rolle des Bauleiters zu übernehmen.

Die Richard-Wagner-Stiftung ist Eigentümerin des Festspielhauses und vermietet das Gebäude an die Bayreuther Festspiele GmbH.

Die Stadt Bayreuth ist sowohl Mitträgerin der Stiftung als auch Gesellschafterin der Festspiele GmbH.

„Unter allen Beteiligten ist eigentlich nur die Stadt in der Lage, die Sanierungsmaßnahmen zu leiten“, sagte Wenning am Abend dem Kurier. Bislang liegt die Regie in Händen des Verwaltungsrats der Festspiele GmbH; die Stadt erklärte sich in dieser Frage bislang für nicht zuständig.

Ein Konzept zur Finanzierung gibt es bislang noch nicht. Die Stiftung teile Ausgaben nach einem festen Schlüssel unter ihren Trägern auf: Bund und Freistaat tragen je ein Drittel, das übrige Drittel teilen sich der Bezirk, die Stadt Bayreuth und die Gesellschaft der Freunde von Bayreuth (GdF). „Es erscheint mir ganz vernünftig, diesen Schlüssel auch diesmal anzuwenden“, sagte Wenning. „Sonst streiten wir uns jetzt noch ein paar Jahre“. Bei kalkulierten Kosten von 48 Millionen Euro



**Wer ist zuständig für die Sanierung des Festspielhauses – und wer bezahlt wie viel? Diese Fragen standen bei einem Orts-termin von Vertretern der Festspiele GmbH mit dem bayerischen Finanzminister Markus Söder (r.) am Freitag im Fokus. Heute Nachmittag stehen sie auf der Tagesordnung des Bayreuther Stadtrats.**

Foto: Harbach

entfallen auf Bund und Freistaat je 16 Millionen zu, auf die GdF fünf, auf den der Bezirk drei und auf die Stadt sieben. „Das ist natürlich ein dicker Brocken für die Stadt“, sagte Wenning. Zugewagt sind bislang einzig die 16 Millionen des Freistaats; der Bund wollte seine Beteiligung gestern Abend beraten. Der Stadtrat hatte die Festspielhaus-

Sanierung im November auf die Bauprioritätenliste der nächsten Jahre gesetzt, jedoch ohne eine belastbare Zusage zu machen. Für 2013 ist kein städtischer Zuschuss eingeplant.

Für heute Nachmittag steht das Thema erneut auf der Tagesordnung des Stadtrats; die Vorsitzende der SPD-Fraktion, Christa Müller-Feuerstein,

hatte „Aufklärung zu allen aktuellen Vorgängen rund um das Festspielhaus“ beantragt.

Die Stadtverwaltung hatte dazu auch die Leiterinnen der Festspiele eingeladen; nach Information des städtischen Sprechers Joachim Oppold hatten diese ihr Kommen jedoch am Nachmittag „aus terminlichen Gründen“ abgesagt.